

INSIDE BEELITZ-HEILSTÄTTEN



IM WANDEL DER ZEIT



IMPRESSUM

Herausgeber

Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.
c/o Marie-Sophie Herling
Obstplantage 8
14547 Beelitz-Heilstätten

E-Mail: inside@qbh-ev.de

Webseite: www.qbh-ev.de

Redaktion

Britta Berger v.i.S.d.P.
Marie-Sophie Herling
Irene Krause, Jana Wulf
Christian W. Engelbert

Fotos

Andreas Schwarz
Irene Krause u.a.

Grafik & Layout

Helena Lindner
Ana Druga

Anzeigen

Jana Wulf

Auflage

2.000

Druck

Laserline

Die Redaktion ist nicht für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Artikel verantwortlich. Alle Nachrichten werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht. Für eingesandte Fotos wird das Urheberrecht des Einsenders vorausgesetzt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bildvorlagen wird keine Haftung übernommen. Zum Druck angenommene Arbeiten gehen in das alleinige, unbeschränkte Verfügungsrecht der Redaktion über. Alle Rechte sind vorbehalten. Vervielfältigung ohne Genehmigung verboten.

Gender-Hinweis

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verzichten wir in diesem Magazin auf die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d). Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

Liebe Leser,

herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe von „INSIDE Beelitz-Heilstätten“! Wir möchten uns für die positive Resonanz zur ersten Ausgabe bedanken. Wir freuen uns, dass unser erstes Heft auf so großes Interesse gestoßen ist.

Mit diesem Magazin möchten wir nicht nur Wissenswertes über unseren einzigartigen Ort transportieren, sondern auch das Zusammenleben und Zusammenwachsen der Menschen in Beelitz-Heilstätten fördern und begleiten. Als Vermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft laden wir Sie erneut auf eine faszinierende Reise durch die Geschichte und Gegenwart der Beelitz-Heilstätte ein.

In diesem Heft vertiefen wir uns weiter in die einzigartige Historie der Heilstätten. Wir beleuchten nicht nur die Entstehung der medizinischen Einrichtung und die zugrundeliegende Krankheit, sondern lenken unseren Blick auch auf einige der Funktionsgebäude, die Heilstätten einst zu einem hochmodernen und quasi autarken Standort machten. Lassen Sie sich von uns mitnehmen und entdecken Sie die verborgenen Geschichten hinter den imposanten Mauern der Beelitz-Heilstätten.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Ausgabe liegt auf dem modernen Leben in Beelitz-Heilstätten. Interviews, Reportagen und Porträts geben Einblick in die facettenreiche Gemeinschaft, die sich in diesem einzigartigen Ort gebildet hat. Erfahren Sie Aktuelles aus dem Verein und informieren Sie

sich über bevorstehende Veranstaltungen in Heilstätten.

Der Verein Quartier Beelitz-Heilstätten e.V. entwickelt sich kontinuierlich. Mit der wachsenden Mitgliederzahl steigt auch die Anzahl derjenigen, die sich aktiv einbringen und Projekte initiieren und umsetzen. Durch dieses Engagement für das Zusammenwachsen der Gemeinschaft entstehen nicht nur nachbarschaftliche Freundschaften, sondern auch ein Netzwerk, das Unterstützung, Solidarität und gemeinsame Aktivitäten fördert. Dies stärkt das soziale Gefüge und schafft ein lebendiges und harmonisches Umfeld, in dem jeder von den positiven Effekten einer engagierten Nachbarschaft profitiert. Machen auch Sie aktiv mit! Werden Sie Mitglied und bereichern Sie das gemeinsame Leben in Beelitz-Heilstätten mit Ihren Ideen und Ihrem Engagement.

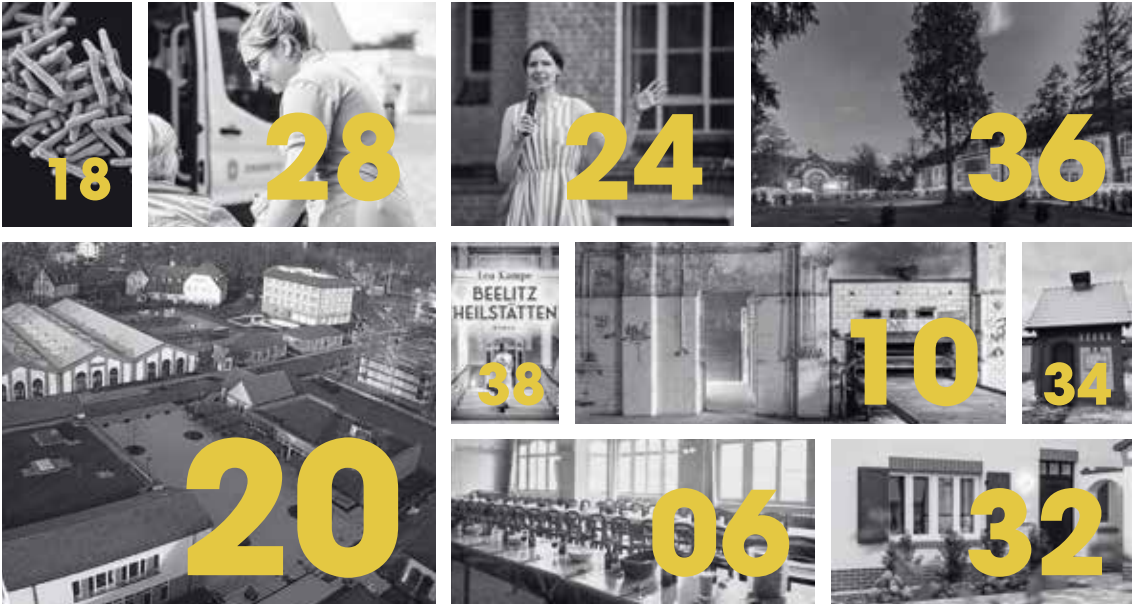
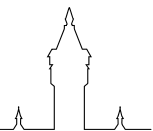
Wir freuen uns, die Zukunft von Beelitz-Heilstätten gemeinsam mit Ihnen weiter zu gestalten.

Viel Vergnügen beim Lesen!

Mit herzlichen Grüßen

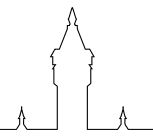
*Der Vorstand des Vereins Quartier
Beelitz-Heilstätten e.V.*

Herausgeber



INHALT

LOKALE GESCHICHTEN UND KULTURELLES ERBE	
Architektur und Lebenswelten	06
Backen, Würsten, Waschen	10
Tuberkulose – Von historischem Geheimnis zu modernem Wissen	18
QUARTIERSENTWICKLUNG	
Ortskern in Beelitz-Heilstätten nimmt Gestalt an	20
WIR IM QUARTIER	
Marie-Sophie Herling – Heilstätterin mit Schwung	24
Im Herzschlag der Gemeinschaft – Ein Tag mit den Johannitern	28
Baum & Zeit – Der Baumkronen- und Zeitreisepfad	31
QUARTIERSLEBEN – VEREIN UND AKTUELLES	
Trödeln im Quartier – Der erste Quartiersflohmarkt in Beelitz-Heilstätten	32
Neue Büchertauschstation – Am 1. Februar eröffnet	34
QUARTIERSLEBEN – KULTUR- UND FREIZEITGESTALTUNG	
Heilstätter Weihnachtsmarkt	36
Neuer historischer Heilstätten-Roman – Zwischen Fiktion und Realität	38
Unternehmertreffen in Beelitz-Heilstätten stärkt lokale Wirtschaft	42
Veranstaltungstermine März - April 2024	44
HEILSTÄTTEN MEMORY	
Reise durch die Heilstätten	46

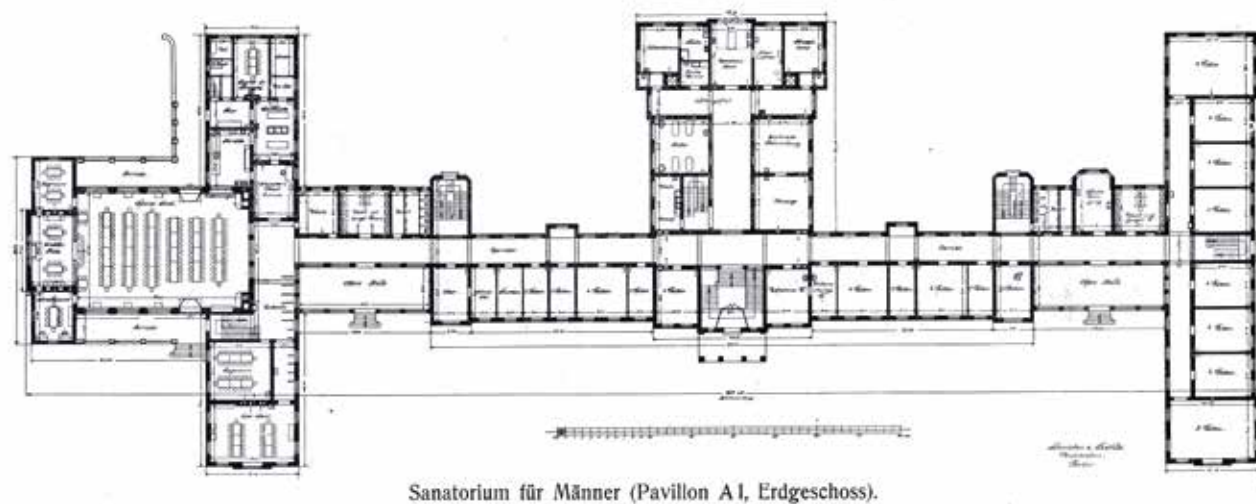


ARCHITEKTUR UND LEBENSWELTEN

EIN BLICK HINTER DIE HISTORISCHEN MAUERN DER BEELITZ-HEILSTÄTTEN

Die Gebäude des Sanatoriums stecken voller spannender Geschichten und es gibt immer wieder neue Details zu entdecken. Diese Artikelreihe lädt dazu ein, in die faszinierende Historie der Beelitzer Heilstätten einzutauchen und neue Facetten und Fakten über die Gebäude zu entdecken. Denn jeder Beitrag wird ein neues Kapitel der beein-

druckenden Chronik enthüllen. Das letzte Heft beleuchtete die Entstehung der Grundidee zur Entwicklung einer Heilstätten-Anlage. Nun wird ein Blick auf die Struktur und Einrichtungen des Sanatoriums geworfen – von der Architektur über die Nutzung der Gebäude.



Sanatorium für Männer (Pavillon A I, Erdgeschoss).

Illustration: Grundriss Pavillon A 1 (Sanatorium für Männer)

In den vier Quadranten von Beelitz-Heilstätten finden sich teils identische, teils einzigartige Gebäude. Prägend und architektonisch größtenteils identisch sind die sogenannten Pavillons, die vornehmlich der Unterbringung der Patienten dienten.

Das Gebäude des Männersanatoriums und alle anderen Pavillons wurden von Ost nach West mit der Hauptfront nach Süden erbaut. Die Schlafräume der Pfleglinge waren nach West, Süd und Ost ausgerichtet. In den nach Norden ausgerichteten Räumen befanden sich die Toiletten, ein Operationssaal mit Nebenräumen und außerdem Zimmer zum Waschen oder für hygienische Behandlungen wie Gurgeleinrichtungen. Die Patienten schliefen in Zwei-, Vier- oder Sechsbettzimmern. In den Querriegeln waren sogar Achtbettzimmer eingerichtet. So konnten insgesamt ca. zweihundert Patienten untergebracht werden. Die Verköstigung der Bewohner fand im Westen des Gebäudes in einem über zwei Geschosse reichenden Speisesaal statt, während nördlich die Anrichte-

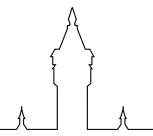
küche zu finden war. Die Westfassaden dieser Speisesäle zieren beeindruckend gestaltete, große Rosettenfenster. Der südliche Teil des Hauses ist mit sogenannten Hausliegehallen versehen, die in der damaligen Behandlung der Tuberkulose eine wesentliche Rolle spielten.

Das Männersanatorium feierte im Mai 1902 Eröffnung, der Bereich für die Behandlung der Frauen folgte einen Monat später. Hier fanden bis zu maximal einhundert Damen Platz zur Genesung. Die kleinere Patientenzahl lag dabei allerdings nicht am Gesundheitszustand der weiblichen Pfleglinge, sondern ist auf die damals schlechteren Versicherungsverhältnisse für Frauen zurückzuführen.

Wie im Männerpavillon ist auch im Frauenbereich im Keller die Unterbringung der Kessel für die Niederdruckdampfheizung, die Rohre der Heizung, Wasserversorgung und Entwässerung, die Luftzuführungskanäle, die Heizkammern und Wäschesortieräume eingerichtet worden. Die Krankenräume lagen im Erd- und Obergeschoss. Das



Bild: Historische Postkarte vom Pavillon A 2 (Sanatorium für Frauen)



Personal hat im Dachgeschoss Wohnungen eingerichtet bekommen. Der Frauen-Speisesaal war entsprechend der vorhandenen Bettenanzahl kleiner als der in der Männerabteilung. Daneben wurde ein Tagungsraum eingerichtet sowie eine Anrichte- und Spülküche, die Speisekammer sowie ein Personalspeiseraum.

Im Juli 1902 kam zu den Heilstätten-Gebäuden auf der Nordseite der Bahn noch ein Männerheilgebäude B I hinzu. Und im August öffnete das Frauenheilgebäude B II, das nahezu baugleich dem Sanatorium entworfen wurde, seine Türen. Während im südlichen Teil, als Sanatorium bezeichnet, nicht ansteckend Kranke Aufnahme fanden, brachte man nördlich der Bahn in der sogenannten Heilstätte die Pflinglinge mit Tuberkulose unter.

In der ersten Bauphase entstanden auf dem südöstlichen Bereich (Quadrant C) noch das Verwaltungsgebäude, das Badehaus, das Architekturbüro, das Heizkraftwerk, zwei Pumpenhäuser, das Werkstattgebäude und für die Herren eine Kegelbahn sowie je ein Wohnhaus für die ärztlichen Direktoren. Im süd-westlichen Bereich (Quadrant D) kam neben dem Frauenpavillon die Kochküche und das Waschhaus hinzu, die auch auf der Heilstätten-Seite der Frauen erbaut wurden. Denn die damals typischen Frauenarbeiten wie Kochen und Waschen verlegte man in den Bereich der Damen. Heizkraftwerk, Fleischerei und Bäckerei, in denen Männer beschäftigt waren, befanden sich stattdessen im Männerbereich. Von der Bahn aus wurde ein Abzweig zum Kraftwerk verlegt, damit die Züge mit der Steinkohle direkt von dort aus entla-

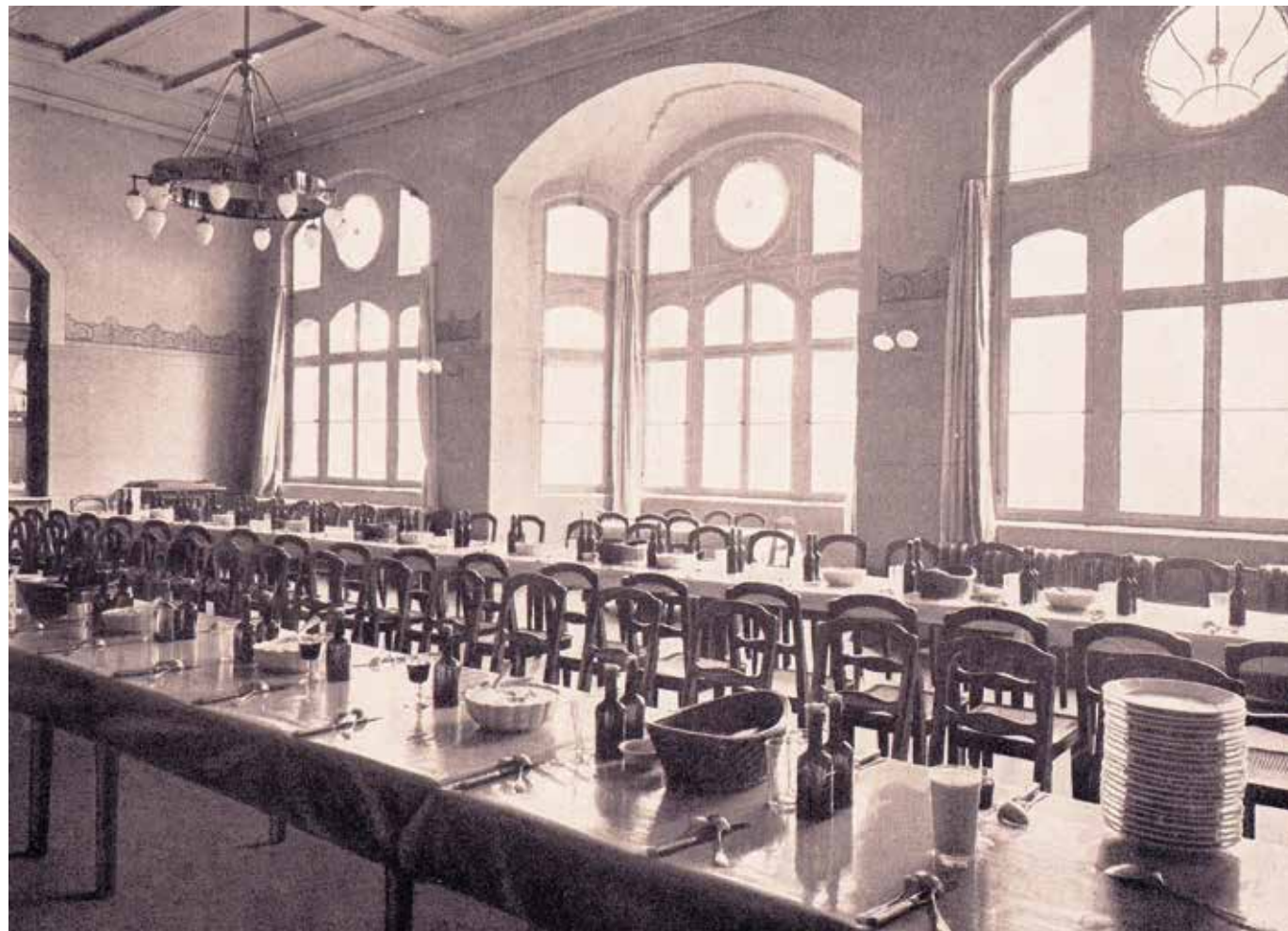


Bild: Speisesaal A 2 (Sanatorium für Frauen)

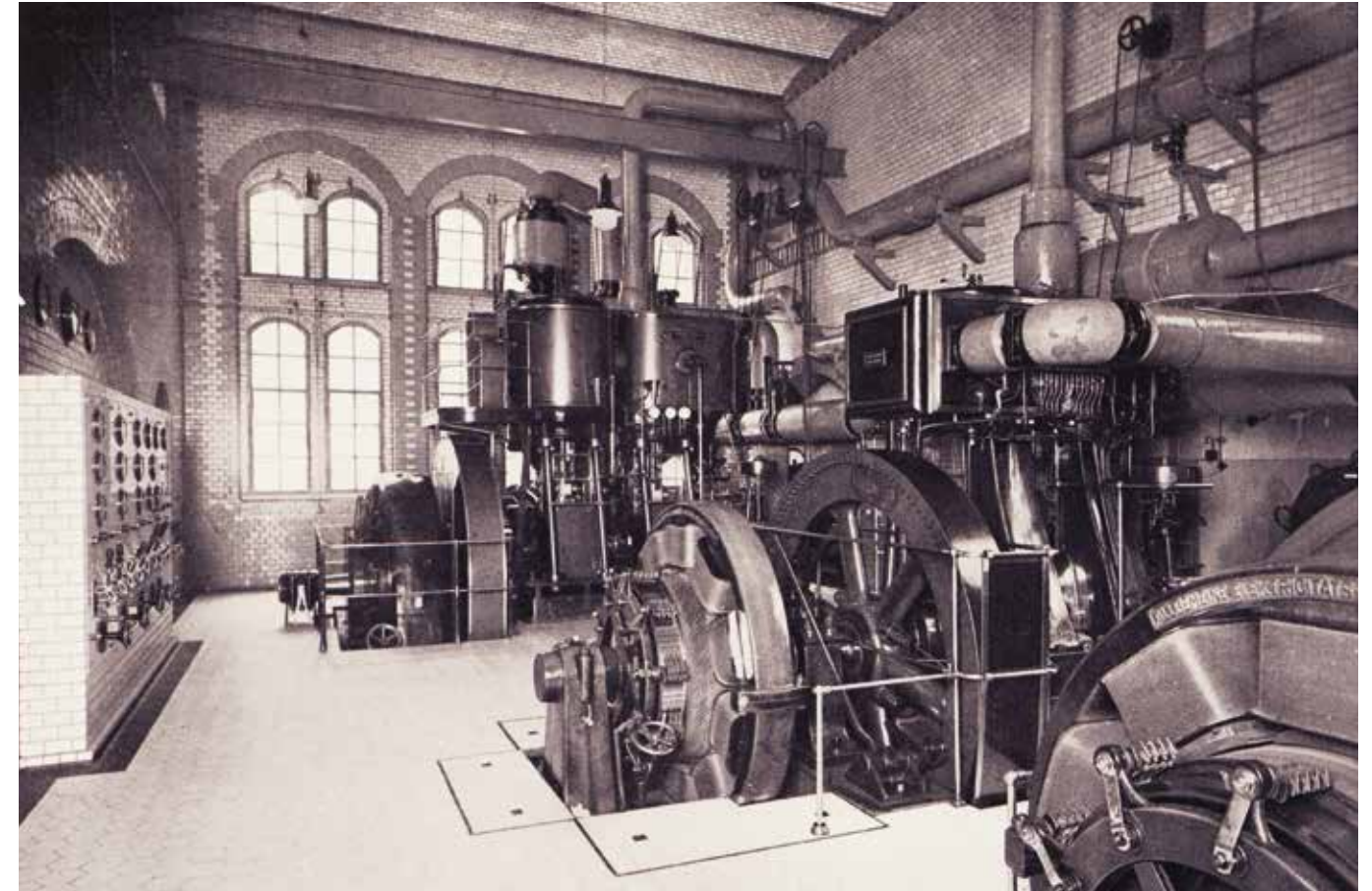


Bild: Maschinensaal Heizkraftwerk

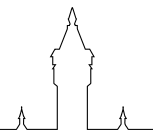
den werden konnten. Das Kessel- und Maschinenhaus versorgte das Sanatorien- und das Heilstätten-Gelände mit Heißdampf, Strom und Wasser. Letzteres wurde aus Tiefbrunnen gefördert und gelangte über das Reservoir im Wasserturm und durch die unterirdisch verlegten Rohrleitungen in die jeweiligen Häuser.

Die elektrische Anlage bestand zunächst aus Dampf-dynamo-Aggregaten neben dem Zubehör und Rohrleitungen, einer Akkumulatorenbatterie, einer Zusatz-Dynamomaschine nebst Antriebsmotor und der Schaltanlage. Alles war zur späteren Erweiterung vorgesehen. Für beide Seiten, Nord und Süd, befand sich je eine Verteilungsschalttafel im Pfortnerhaus. Neben der Technik bot das Gebäude Platz für die Aufenthaltsräume der Heizer und Maschinisten, Werkstätten für Schlosser, Schmiede und Klempner, Material-, Wasch- und Baderäume sowie Toiletten und Wohnungen für das Heizer- und Maschinenpersonal. Die beiden

südlich des Kraftwerks gelegenen Pumpenhäuser förderten Trink- und Brauchwasser für die gesamte Anlage. Die Kegelbahn war eine gern genutzte Abwechslung der Sanatoriumspatienten und im Werkstattgebäude konnten die Pflinglinge verschiedene handwerkliche Tätigkeiten ausüben. Heute bezeichnet man Einrichtungen dieser Art als Ergotherapie.

Die Eingangsbereiche der vier Quadranten sind jeweils mit einem Pfortnerhaus versehen. Jedes der vier Gebäude enthielt zwei Stuben und zwei Kammern mit Zubehör. Sie dienten als Wohnhäuser für die Portiers, die die Zugänge überwachten. Das komplette Areal wurde von einer ca. 11 km langen Einzäunung umschlossen, die Kosten dieser Einfriedung beliefen sich auf 100.000 Reichsmark und bestand aus eisernen Gittern von 2,20 Meter Höhe.

Fortsetzung folgt



BACKEN, WURSTEN, WASCHEN

Mehlstaub liegt in der Luft. Riesige Öfen werden in aller Frühe angeheizt und tausende Laibe Brot geformt. Aus Wurstkesseln und Räucheröfen steigt Dampf auf. Unzählige fleißige Hände sortieren bergeweise Wäsche und bedienen die ununterbrochen laufenden Dampfwaschmaschinen und Wäschemangeln, während nebenan Kohle in die Lagerräume des Heizhauses gebracht wird.

So oder so ähnlich dürfte sich das alltägliche Leben vor knapp 100 Jahren einem Beobachter dargestellt haben, der sich um 1926 im Quadranten C, dem ehemaligen Männersanatorium, unweit vom Wasserturm aufhielt. Dieses geschäftige Treiben, das der Versorgung der Beelitzer Heilstätten diente, fand jedoch nicht in schnöden Gewerbehallen statt, sondern in prächtigen Gebäuden, die eher an Villen oder kleine Schlösschen erinnern. Östlich der Straße nach Fichtenwalde und südlich der Bahnlinie stehen heute noch etwas versteckt die drei schmucken Gebäude, in denen einst die Bäckerei, die Fleischerei und die Zentralwäsche-

rei untergebracht waren. Ihre Lage war der Nähe zum Heizkraftwerk und dem Wasserturm geschuldet, da für diese zentralen Versorgungseinrichtungen die Verfügbarkeit von Strom, Wärme und Wasser unabdingbar war. Die drei Funktionsgebäude spielten während der Nutzungszeit als Heilstätten eine wichtige Rolle. Schließlich war eine reichhaltige Verpflegung der meist ausgezehrten Patienten – die Tuberkulose wurde nicht umsonst als Schwindsucht bezeichnet – sowie einwandfreie Hygiene ein zentraler Bestandteil des Behandlungs- und Heilungsprozesses.

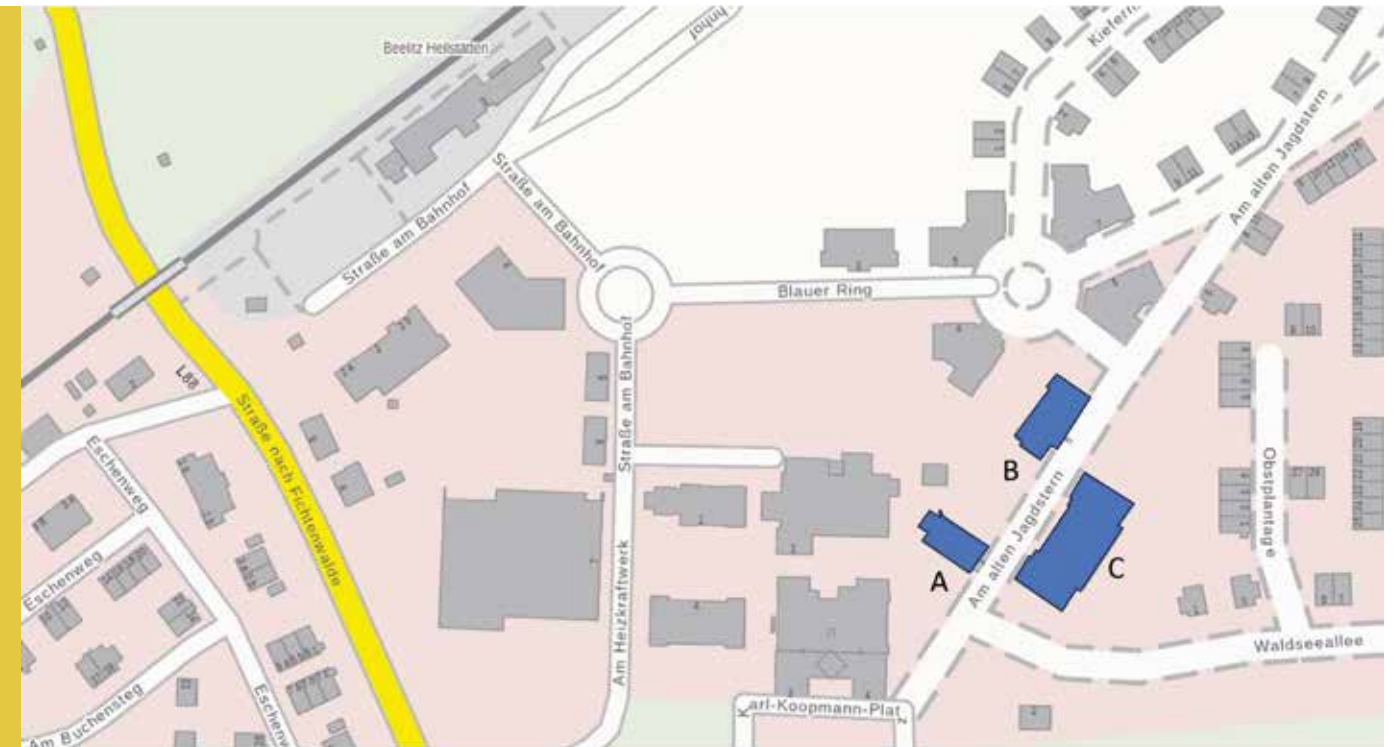


Illustration: A - Bäckerei / B - Fleischerei / C - Wäscherei

Vom Architekten Fritz Schulze geplant und zwischen 1907 und 1908 errichtet, waren die ehemalige Bäckerei und Fleischerei zentrale Bestandteile der fast autonomen Versorgung der Heilstätten Patienten und Angestellten mit Brot- und Wurstwaren. Um 1926 wurden in der Bäckerei für Patienten und Belegschaft etwa 31.584 Brote, 10.45.176 Schrippen und diverses Feingebäck hergestellt. Diese Leistung konnte nur dank des hohen technischen Standards erreicht werden. Im

Jahr 1927 wurde ein zweiter Wasserheizungssofen installiert, um die Produktivität weiter zu erhöhen. Nach 1945 wurde die Bäckerei von der sowjetischen Armee weitergeleitet, bis sie 1960 einem privaten Eigentümer überlassen wurde, der den Betrieb bis 1991 aufrechterhielt. Das Gebäude wurde auch als Konsum genutzt und baulich immer wieder verändert. Zwischen 1991 bis 2019 stand das kleinste der drei Gebäude leer und war dem Verfall preisgegeben.



Bild: Bäckerei um 1908, Wasserturm im Hintergrund

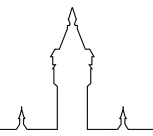


Bild: Marodes Bäckereigebäude und Schornstein im Jahr 2019



Bild: Backstube der Heilstätter Bäckerei vor der Sanierung

In der Fleischerei, deren Errichtung 1907 rund 132.000 Mark gekostet hatte, wurde Fleisch verarbeitet und Wurst produziert. Für die hygienische Lagerung waren im Gebäude auch entsprechende Kühlräume vorhanden. Nur 500m entfernt lag ein eigenes Schlachthaus, von dem aus die geschlachteten Tiere zur Weiterverarbeitung über ein Schienensystem zur Fleischerei transportiert wurden. Zu den Schlachttieren gehörten Rinder, Kälber und Schweine. Viele Schweine stammten aus der heilstätteneigenen Schweinemast, die sich damals im Nordosten des Quadranten C befand. Im Laufe seiner Nutzung wurde das Gebäude ständig baulich angepasst. So wurden zum Beispiel 1915 die Kälteräume nachisoliert. Um 1926 produzierte man allein 56 Tonnen Wurst und Schinken aus den rund 1.592 Tieren, die in diesem Jahr geschlachtet wurden. Immerhin galt es zu dieser Zeit, insgesamt 1.500 Personen zu versorgen. Auf die zu versorgenden Personen heruntergerechnet, standen jeder Person pro Tag gute 100 Gramm Wurst und Schinken zur Verfügung. Dies war einer der Gründe, warum viele Patienten

ihren Aufenthalt in Beelitz-Heilstätten so lange wie möglich auszudehnen versuchten. Nach 1945 wurde der Betrieb zunächst von Sowjetsoldaten weitergeführt, jedoch wurde das Gebäude wenig später nur noch für Wohnzwecke genutzt. Durch einen Dachstuhlbrand im Jahr 1988 wurde es unbewohnbar und aufgrund des maroden Zustands infolge des ungehinderten Witterungseinflusses und Diebstahls wurde es 1999 von der Denkmalbehörde zum Abriss freigegeben.



Bild: Fleischereigebäude um 1908



Bild: Haupteingang der Fleischerei Am Alten Jagdstern, 2019

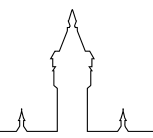


Bild:

Maschinen und Geräte zur Wurstproduktionen in der einsturzgefährdeten Fleischerei vor Beginn der Sanierung

Zur dritten Bauperiode (1926-30, Architekt ebenfalls Fritz Schulz) gehört neben dem Neubau des Chirurgie-Pavillons in der Frauenabteilung der Lungenheilstätte die Errichtung der Zentralwäscherei im Quadranten C. Das Gebäude, 1927 eröffnet, ergänzte die bereits in den einzelnen Quadranten bestehenden kleinen Wäschereien und entsprach den höchsten Technikstandards. Da Dampf und Wärme im Kesselhaus gleich nebenan erzeugt wurden, waren die Leitungsverluste für die neue Einrichtung deutlich geringer als bei den weiten Leitungswegen zu den Wäschereien in den anderen Quadranten. Auch nach 1945 wurde der Betrieb bis 1994 aufrechterhalten. Stilistisch setzt sich dieses Gebäude von den früheren Bauphasen und den Nachbargebäuden ab und weist zahlreiche Jugendstilelemente auf. Bei Fertigstellung des Gebäudes war es ausgestattet mit vier Doppeltrommel-Dampfwasch- und Spülmaschinen mit runder Innentrommel, zwei kleineren Waschmaschinen (Innentrommel für Feinwäsche), vier Zentrifugen mit gelochter Innentrommel, zwei Kupfer-Wäschetrocknern, einem doppelwandigen Stärkekochkessel, einem Handwaschtrog und zwei Laugenkochern von 750l Inhalt. Unter jeder Maschine war ein Motor installiert, der sie elektrisch antrieb. 2020 wurde das Gebäude geräumt und für die Sanierung vorbereitet.



Bild:

Rückansicht der Zentralen Wäscherei vor Beginn der Sanierungen 2019



Bild: In der Wäscherei wurde noch bis 1994 von der Firma CleanTex Wäsche gewaschen

Nicht nur aufgrund des Status als Baudenkmal, sondern vor allem wegen des besonderen Charmes der drei Versorgungsgebäude, begann die Sanierung der Objekte bereits vor dem Start der Neubauaktivitäten im Quadranten C.

Nach Jahren des Leerstandes wurde 2019 der Bauantrag für die denkmalgerechte Sanierung gestellt und 2021 die Baugenehmigung erteilt.

Die Bäckerei verfügt heute über fünf großzügige Wohnungen. Im Inneren sind noch einige Einbauten erhalten, die die Bewohner an die ursprüngliche Nutzung des Gebäudes erinnern. Auch wenn die ehemalige Fleischerei bereits so stark verfallen war, dass das Gebäude auch von der Denkmalbehörde aufgegeben wurde, entschied sich die KW-Development trotz des enormen Aufwands für den

denkmalgerechten Wiederaufbau: So wurde die Fleischerei denkmalgerecht wieder hergestellt und in Wohnraum umgewandelt. Das heute in neuem Glanz erstrahlende Objekt bietet auf drei Etagen Platz für acht Wohnungen mit jeweils zwei bis drei Zimmern.

Als letztes der drei Gebäude wiederhergestellt und behutsam saniert wurde die Wäscherei. Mit Erteilung der Baugenehmigung 2021 entstanden hier, verteilt auf drei Etagen, 25 Wohneinheiten mit zwei bis fünf Zimmern und einem charmanten Wohngefühl.

Bei den Wohnungen in allen drei Gebäuden handelt es sich um Mietwohnungen. Alle sind sehr individuell zugeschnitten und besitzen durch die reiche Geschichte zahlreiche besondere Details. Eingebettet in das Beelitzer Grün liegen Bäckerei, Fleischerei und Wäscherei zentral im neu entstehenden Quartier nur wenige Gehminuten vom Bahnhof und dem neuen Zentrum. Mit ihren anmutigen Fassaden und der liebevollen Gestaltung sind sie heute wieder ein Blickfang für Anwohner wie Besucher.

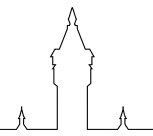


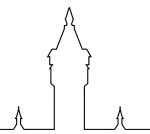
Bild: Eingangsbereich und Hausflur in der ehemaligen Bäckerei

Bild rechts:
*Maisonnette-Dach-
geschosswohnung
in der ehemaligen
Wäscherei*



Bild unten: *Front der ehemaligen Fleischerei 2021*





TUBERKULOSE

VON HISTORISCHEM GEHEIMNIS ZU MODERNEM WISSEN



Bild: Mykobakterium © CDC auf Unsplash

Die Beelitzer Heilstätten sind bekannt geworden als eines der modernsten Tuberkulose-Sanatorien seiner Zeit. Aber was ist eigentlich Tuberkulose? Seit wann gibt es die Krankheit und welche Behandlungsmethoden gibt es? Diese Artikelreihe geht über die Jahrhunderte hinweg auf Spurensuche des Schwindsucht-Erregers.

„Wer als Kleiner raucht, kriegts als Großer Tuberkulose.“ - Woher der argentinisch-französische Schriftsteller Julio Cortázar (1914–1984) diese Erkenntnis hatte, bleibt im Nebel - starb er selbst doch an Leukämie und nicht an der Infektionskrankheit, die über viele Jahrhunderte Millionen von Menschen Leid und Tod gebracht hat und in der Gegenwart immer noch bringt.

Ist das nicht ein bisschen zu düster beschrieben? Die Tuberkulose ist uns Europäern doch fern, längst besiegt. Meint man. Die Zahlen sprechen eine andere Sprache: Die Tuberkulose ist weltweit die zweithäufigste Infektionskrankheit mit Todesfolge hinter SARS CoV-2 oder umgangssprachlich Corona.

Etwa ein Drittel der Weltbevölkerung ist derzeit mit Tuberkuloseerregern infiziert. Aber Infektion heißt nicht automatisch Erkrankung, denn nur ein geringer Teil der Infizierten erleidet eine Tuberkulose. Nach dem Bericht der WHO (Global tuberculosis report 2016) gab es im Jahr 2015 weltweit immerhin 10,4 Millionen Neuinfektionen und 1,8 Millionen Todesfälle. Seit 1990 sind die Zahlen zunächst rückläufig.

Beruhigenderweise zählt Deutschland zu den Ländern mit der niedrigsten Inzidenzrate. Allerdings verlangsamt sich der Rückgang der Fallzahlen seit 2021 und steigt seit 2022 leicht an. Als Gründe werden die zunehmende Migration und Mobilität aus Krisengebieten angesehen (Quelle: Robert Koch Institut 2023). Hinzu kommt ein weiteres Problem: Der Erreger der Tuberkulose wird zunehmend therapieresistent, reagiert nicht mehr auf die bekannten wirksamen Arzneimittel.

Die Symptomatik der Tuberkulose ist vielfältig. Der Verlauf oft schleichend, teilweise über viele Jahre mit Befall der Lunge, aber auch anderer Organe, den Lymphknoten, den Knochen. Sie wird

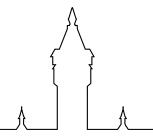
deshalb als ein Chamäleon unter den Krankheiten bezeichnet.

Was verursacht die Tuberkulose?

Schade, dass so ein interessantes Lebewesen eine derart schwere Krankheit auslöst. Die Rede ist vom *Mycobacterium tuberculosis*, das beim Menschen die gefürchtete Tuberkulose in Gang setzt - oder eher: in Gang setzen kann. Wie im Namen erkennbar, handelt es sich um ein Bakterium, das in der Infektiologie ganz anderen Gesetzen gehorcht als Viren, Pilze oder Parasiten. Das *Mycobacterium tuberculosis* gehört zu einer Familie, die außergewöhnliche Mitglieder besitzt.

Vielen von ihnen begegnet man täglich. Der Großteil der über 100-köpfigen Mykobakterien-Familie lebt nämlich im Freien, in der Erde, im Abwasser oder im Meer. Die Bakterien sind äußerst robust, benötigen Sauerstoff und ernähren sich eigenständig von organischem Material. Keine Sorge, nicht all diese Vertreter sind krankheitserregend! Ihre Widerstandsfähigkeit beruht auf ihrer stabilen Form. Es handelt sich um sogenannte Stäbchenbakterien mit einer Zellwand, die sogar resistent gegen Säure ist. Nur wenige „schwarze Schafe“ der Bakterienfamilie wildern in fremden Gefilden und brauchen einen Wirt, der sie ernährt. Das *Mycobacterium bovis* befällt das Rind, das *Mycobacterium tuberculosis* vorwiegend die Lunge des Menschen und, was weniger bekannt ist, als *Mycobacterium leprae* Haut, Schleimhaut, Nervengewebe und Knochen und verursacht die Lepra.

Fortsetzung folgt



ORTSKERN IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN NIMMT FORM AN

Beelitz-Heilstätten erlebt eine vielseitige Entwicklung. Vom einstigen Lost Place ist nicht mehr viel zu spüren, dennoch wurde der einmalige Charme dieses Ortes bewahrt. Inzwischen leben rund 1.500 Menschen hier. Besonders im Quadranten C, rechts und links der Straße am Bahnhof, entstehen nach und nach zahlreiche Einrichtungen, die für ein angenehmes Leben an diesem besonderen Ort unverzichtbar sind.

Im nordwestlichen Teil von Beelitz-Heilstätten, im Quadranten A, ist südlich des Baumkronenpfads in den Ahornhöfen Leben eingezogen. Nur noch rund 20 Wohnungen suchen nach neuen Bewohnern. Im sanierten Gebäude B3 der ehemaligen Männerheilstätte, das auch unter dem Namen Waldresidenz bekannt ist, sind im nordöstlichen Quadranten B 145 möblierte Apartments entstanden, die besonders bei Auszubildenden und vor Ort Tätigen sehr nachgefragt sind. Zusätzlich soll dort nach den Plänen von Investor Jan Kretzschmar und seinem Team von der KW-Development in ca. einem Jahr ein Fitness- und Wellnesscenter eröffnen. Weitere Büroflächen im Haus sind schon vermietet.

Das Quartier Beelitz-Heilstätten im Quadranten C zählt zu den größten Bauvorhaben in Brandenburg. Die ersten Einfamilienhäuser sind bezo-

gen, fast vollendet sind die Arbeiten an den fünf Mehrfamilienhäusern des ersten Bauabschnitts. Der nächste Abschnitt ist bereits im Bau und ausgehend vom Heilstätten Bahnhof nimmt das neue Ortszentrum Gestalt an, das auch für die Anwohner und Arbeitnehmer im Quadranten D ideal zu erreichen ist. „Gerade mit den steigenden Einwohnerzahlen merken wir, wie wichtig das Ortszentrum als Anlaufpunkt ist und wie dringend die Läden für den täglichen Bedarf für die Bewohner und Arbeitnehmer vor Ort sind. Deshalb sind wir froh, dass wir das von Anfang an direkt mitgeplant haben. Denn zum Wohnkomfort zählen neben den eigenen vier Wänden eben auch das Umfeld und eine funktionierende Infrastruktur – und diese ist parallel zur Wohnbebauung mitgewachsen.“, erklärt Kretzschmar.



Bild: Der neue Ortskern © KW-Development GmbH

Supermarkt mit Bistro, Sushi und grünem Strom

Das Highlight zum Ende des letzten Jahres war sicherlich die Eröffnung des neuen Rewe-Supermarkts. Der Nahversorger hat sein Quartier unweit des Bahnhofs in einem schicken Backstein-Neubau bezogen, der sich in seiner Optik an der Geschichte und den Fassaden der historischen Heilstätten-Gebäude orientiert. Damit versprüht er von außen den Charme einer traditionellen Markthalle. Im Inneren hält der barrierefreie Einkaufsmarkt rund 20.000 verschiedene Artikel für seine Kunden bereit. Gleich im Eingangsbereich lädt das Bistro zum Verweilen ein. Gleichzeitig können hier neben Backwaren auch herzhaft und süße Snacks für die Mittagspause erstanden werden. An der zehn Meter langen Bedientheke können die Kunden nun aus zahlreichen Käsesorten, Wurstvarianten und Fleisch wählen. An der Salatbar lockt eine Auswahl an knackigem Gemüse und andere Zutaten zum individuellen Mischen und frisches Sushi kann ebenfalls in den Einkaufswagen wandern. Außerdem ist inzwischen auch ein Abholservice eingerichtet worden, um das Shopping noch bequemer zu gestalten.

Bei dem Supermarkt wurde aber nicht nur auf Komfort und Vielfalt gesetzt, sondern auch auf Nachhaltigkeit. So wird der Laden CO2-neutral betrieben. 80% der Heizenergie wird durch Abwärmenutzung aus der zentralen Gewerbekälte gewonnen. Die restlichen 20 % sind durch den Einsatz von Wärmepumpen abgedeckt. „Mit der Eröffnung des Supermarkts sind wir einen großen Schritt weiter bei der Einrichtung der Infrastruktur für das tägliche Leben der neuen Bewohner. Jetzt müssen diese nicht mehr umständlich zum nächstgelegenen Nahversorger mit dem Auto fahren. Stattdessen können die Erledigungen jetzt einfach zu Fuß im Quartier erledigt werden oder auf dem Heimweg vom Bahnhof“, freut sich Bauherr Jan Kretzschmar.

Direkt vor dem Supermarkt stehen den Kunden, die den Markt nicht zu Fuß erreichen, Parkplätze zur Verfügung. Damit alle Einkäufer auch möglichst immer einen Stellplatz finden, ist die Höchstparkdauer begrenzt. Dafür ist der Parkplatz mit einer modernen Kennzeichenerfassung ausgerüstet und ermittelt die Parkdauer automatisch. Wer sein Auto länger als erlaubt abstellt,

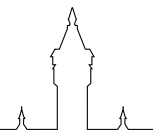


Bild: Haupttreppe B3

riskiert ein Bußgeld. Für langfristigen Bedarf kann in der Tiefgarage, die sich direkt unter dem Rewe-Parkplatz befindet, ein Stellplatz angemietet werden. So entfällt die Parkplatzsuche und das Auto ist witterungsgeschützt untergebracht. Interessenten können sich über die Website skaj.de melden.

Medizinische Versorgung für das Quartier

Zu den Annehmlichkeiten für das tägliche Leben im Quartier zählt ebenfalls das neue Ärztehaus. Dieses hat nun auch seine Pforten geöffnet. Insgesamt bietet es Platz für 14 Praxen, im Jahr 2023 haben die ersten den Betrieb aufgenommen. Darunter ein Allgemeinmediziner, eine Physiotherapiepraxis, eine Podologie, eine Osteopathie und eine Zahnarztpraxis. Im Erdgeschoss wird eine Apotheke einziehen, wo die Patienten gleich ihre Rezepte einlösen können. Auch kosmetische Anwendungen und ein Tattoostudio bieten hier ihre

Dienste an. Weitere Arztpraxen sollen folgen, u.a. wird zurzeit nach einem Kinderarzt und einem Kieferorthopäden gesucht.

Im Pavillon an der Straße nach Fichtenwalde hat ein Friseursalon sein vorübergehendes Quartier bezogen. Später wird dieser dauerhaft in einer Ladenfläche in einem der neuen Mehrfamilienhäuser zu finden sein. Und damit nicht nur die zweibeinigen Bewohner, sondern auch die Haustiere medizinisch versorgt sind, ist geplant, neben dem Bahnhof einen Veterinärmediziner anzusiedeln.

Zweite Kindertagesstätte bereits angedacht

Die neu eröffnete Loris-Grundschule, die in diesem Schuljahr eingeweiht wurde, befindet sich derzeit noch in den Räumen der ehemaligen Männerheilstätte im nordöstlichen Quadranten B. Während dieses vorübergehend als provisorischer Standort genutzt wird, hat die Errichtung

QUARTIERSENTWICKLUNG

des Schulneubaus bereits begonnen. Das Gebäude wird voraussichtlich ab 2025 auf vier Stockwerken Platz für 600 Schüler bieten. Neben der Grundschule wird auch der Hort hier sein neues Zuhause finden. Für die freiwerdenden Räume der aktuellen Übergangsgrundschule schwebt Jan Kretzschmar von der KW-Development schon die Idee einer zweiten Kita vor. Ob diese dort von den Behörden genehmigt wird, ist wegen der denkmalschutzrechtlichen Auflagen jedoch noch nicht abschließend geklärt.

Gegenüber dem Schulneubau entsteht der Rohbau für das betreute Wohnen und die Tagespflege. Dieses Gebäude wird voraussichtlich im Winter fertiggestellt. Schon eröffnet hat im Oktober 2023 eine Papierwerkstatt mit Papeterie, die sich im Heizhaus Süd neben der Kindertagesstätte befindet und neben Papierprodukten die Restaurierung von alten und beschädigten Büchern anbietet. Ebenfalls im Heizhaus Süd soll in der ersten Jahreshälfte das Restaurant Monk eröffnen und den neuen Ortskern mit Köstlichkeiten aus Fernost und vor Ort hergestellten Saucen versorgen.

Wachsende Infrastruktur und bessere ÖPNV-Anbindung

Damit auch die Infrastruktur mit dem neuen Quartier und seinen neuen Bewohnern mitwächst, haben die Stadt Beelitz und die KW-Development 25 neue Parkplätze in Bahnhofsnähe angelegt. Denn viele Anwohner der umliegenden Ortsteile von Beelitz pendeln mit dem Regionalzug nach Potsdam und Berlin. Entsprechend voll wird es

auf den Stellflächen vor dem Bahnhof am Morgen und Autofahrer finden nicht immer Platz. Die neuen Parkplätze sind über die Straße am Bahnhof erreichbar und ausgeschildert.

Damit in Zukunft noch mehr Abstellmöglichkeiten für Autos bestehen, soll zusätzlich ein Parkhaus das Angebot am Bahnhof erweitern. Dieses soll über mehrere Etagen und rund 400 Stellplätze verfügen. Wenn es fertiggestellt ist, wird es Park&Ride-Stellplätze sowie fest anmietbare Parkplätze für Pendler und Anwohner geben. Aus bauplanerischen Gründen kann der Bau für das Parkhaus aber erst beginnen, wenn die Arbeiten an den umliegenden Gebäuden abgeschlossen sind.

Gute Nachrichten gibt es auch für ÖPNV-Nutzer: Mit dem Fahrplanwechsel am 10. Dezember 2023 wurde das Bahnangebot nach Beelitz Stadt verbessert. Die Linien RB33 Potsdam – Beelitz Stadt – Jüterbog und RB37 Berlin-Wannsee – Beelitz Stadt verkehren am Wochenende nun stündlich. Darüber hinaus ist der RB37 jetzt so getaktet, dass ein besserer Anschluss an die Züge des RE7 gewährleistet ist.

Wer mit Regionalzügen nach Potsdam, Berlin oder in den Fläming will, kann aus vielen Ortsteilen den Bus statt des eigenen Autos zu den Bahnhöfen Beelitz und Beelitz-Heilstätten nutzen. Auch die Anbindung von oder nach Beelitz Stadt wird künftig um zwei Haltestellen im neuen Quartier erweitert. Zusätzlich soll perspektivisch auch ein Carsharing-Angebot für die Bewohner geschaffen werden.

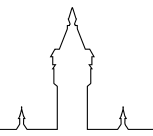
QUARTIER
BEELITZ
HEILSTÄTTEN

Lassen Sie sich von unserem Team
unverbindlich zu den neuen Einfamilienhäusern
und Eigentumswohnungen informieren.

NEUER
ABSCHNITT
GESTARTET!

VERIMAG

beelitzheilstaetten.de



MARIE-SOPHIE HERLING

HEILSTÄTTERIN MIT SCHWUNG

Eventmanagerin, Tanzlehrerin, Hochzeitsplanerin und Vereinsvorsitzende – Marie-Sophie Herling ist eine engagierte Powerfrau mit einer Vielzahl an Berufsbezeichnungen. Dabei haben ihre Aufgaben alle eines gemeinsam: Sie bringen die Menschen in den Beelitzer Heilstätten zusammen. Egal ob in den historischen Hallen des Sanatoriums, im neuen Eiskeller oder im neuen Wohnquartier. Mit INSIDE Beelitz-Heilstätten spricht Marie-Sophie Herling über Kultur, Vereinsengagement und was sie sich noch für das Quartier wünscht.

Frau Herling, seit wann leben Sie in Beelitz-Heilstätten und was hat Sie hierhergebracht?

Im Jahr 2019 fuhr ich nach einer geplatzten Wohnungsbesichtigung durch das schöne Beelitz-Heilstätten. Die beeindruckende Architektur der historischen Gebäude zog mich sofort in ihren Bann. Spontan habe ich auf dem Parkplatz des Baumkronenpfades nach Wohnungen gesucht, die Besichtigung erfolgte wenige Stunden später und am nächsten Tag war der Vertrag unterzeichnet. Seitdem wohne ich hier und fühle mich unglaublich wohl.

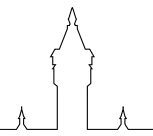
Sie haben ja wirklich sehr vielfältige und vielseitige Berufe. Welche Aufgaben machen Ihnen dabei am meisten Spaß?

Das Schönste an meinen beruflichen Aufgaben ist die einzigartige Möglichkeit, Menschen für einen Moment aus dem stressigen Alltag zu entführen. Es bereitet mir immense Freude, eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie ankommen, sich wohlfühlen und schlichtweg glücklich sein können. Als Eventmanagerin sehe ich es als meine Mission, Momente der Entspannung und Freude zu inszenieren, sei es bei kulturellen Veranstaltungen, Hochzeiten oder anderen Events. Es ist erfüllend zu sehen, wie Menschen in diesen Momenten die Sorgen des Alltags hinter sich lassen und gemeinsam positive Erlebnisse teilen. Die Vielfalt meiner Tätigkeiten ermöglicht es mir, Menschen in verschiedenen Lebenssituationen und Momenten glücklich zu machen, und genau das macht meine Arbeit so erfüllend und facettenreich.

Als Eventmanagerin konzeptionieren Sie außerdem noch das Kulturprogramm für die Reihe KulturBHS. Wonach suchen Sie hier die Veranstaltungen aus? Wie gelingt es, dass sich Ihre vielseitigen Berufe gegenseitig fördern? Und haben Sie vielleicht noch eine unerfüllte Idee, die Sie gerne mal umsetzen würden?

In Potsdam und Berlin ist das Kulturangebot unheimlich groß und fast schon überfrachtet. Aber die historischen Gebäude geben unseren Veranstaltungen von KulturBHS ein ganz besonderes Flair, das niemand sonst zu bieten hat. Da lohnt





sich der Ausflug gleich doppelt, um ein spannendes Event zu besuchen und gleichzeitig geschichtsträchtige Luft zu schnuppern. Mein Ziel ist es stets ein abwechslungsreiches Programm für Groß und Klein zu konzipieren, das die Events in Beelitz Stadt ergänzt.

Durch meine berufliche Erfahrung in der Eventgastronomie und Hotellerie bringe ich ein starkes Netzwerk und Expertise mit. So fällt es mir leicht, die vielen Aufgaben zu koordinieren, mit Dienstleistern zusammenzuarbeiten und aus den verschiedenen Gewerken ein Team zu bilden. Dabei sind die Aufgaben so abwechslungsreich, dass ich immer wieder neue Ideen habe und Synergieeffekte entstehen. So organisiere ich für Hochzeitspaare nicht nur den schönsten Tag im Leben in unseren verschiedenen Eventlocations in Heilstätten, sondern erarbeite mit ihnen als gelernte Tanzlehrerin auch einen Hochzeitstanz.

Welche Pläne haben Sie mit dem Verein Beelitz-Heilstätten auf lange Sicht?

Das Ziel des Vereins ist vor allem, die Einwohner zusammenzubringen. Heilstätten entwickelt sich durch das stetig wachsende Quartier enorm weiter. Oft wird vergessen, dass es neben den Zugewogenen auch Bewohner gibt, die schon in Heilstätten gelebt haben, als das Sanatorium noch in Betrieb war. Durch Quartierfeste, Tauschbibliotheken und Co. wollen wir Möglichkeiten schaffen, um in Kontakt zu treten. Auch die zahlreichen Unternehmen sind eine große Bereicherung für den Ort. Deshalb organisiert der Verein regelmäßige Unternehmertreffen, um die Kommunikation und den Austausch untereinander zu fördern. Die Gemeinschaftsbildung in allen Bereichen ist unser großes Ziel.

Und wo nehmen Sie die ganze Energie her, um mit diesen vielen Aufgaben zu jonglieren? Wobei tanken Sie Kraft?

Ich ziehe meine Kraft vor allem daraus, dass alle meine Aufgaben darin bestehen, positive Erlebnisse für andere Menschen zu schaffen. Sei es durch die Organisation von Veranstaltungen, die Gestaltung von Hochzeiten oder die Vermittlung

von Tanzfreude – all diese Tätigkeiten haben einen unmittelbaren Einfluss auf das Glück und Wohlbefinden anderer. Die Dankbarkeit und die strahlenden Gesichter meiner Kunden, Teilnehmer und Gäste sind für mich die besten Belohnungen und geben mir einen anhaltenden Energieschub. Ein weiterer Kraftspender ist die Abwechslung meiner Tätigkeiten. Ich kann ständig kreativ sein und neue Ideen entwickeln. Es gibt so viele Anreize, mich weiterzuentwickeln und mein Potenzial auszuschöpfen. Auch der ständige Kontakt mit Menschen unterschiedlicher Hintergründe und Interessen erweitert meinen Horizont und gibt mir die nötige Inspiration. Und wenn ich doch einmal von allem abschalten möchte, setze ich mich in den Pferdesattel und mache einen Ausritt. Dabei bekomme ich meinen Kopf am besten frei.

Was ist Ihr Lieblingsort in Beelitz bzw. Beelitz-Heilstätten?

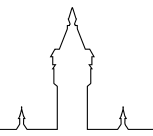
In Beelitz bin ich sehr gerne in dem Stadtpark, der mit viel Liebe zum Detail angelegt wurde. Das ist für mich ein herrlicher Ort zum Krafttanken. In Heilstätten genieße ich jeden Tag die Arbeit in den historischen Gebäuden. Die Atmosphäre ist einfach einmalig. Ich bin sehr dankbar, dass ich einen Beitrag dazu leisten kann, diese wunderschönen Gebäude wiederzubeleben und begleiten kann, wie sie Stück für Stück saniert werden.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Quartiers oder auf was freuen Sie sich am meisten?

Am meisten freue ich mich auf die fertig sanierten Gebäude. Täglich geht es Stein für Stein, Ziegel für Ziegel voran. Nach und nach bekommen sie eine neue Aufgabe und das neue Leben zieht ein. Wie schade wäre es gewesen, wenn diese historischen Häuser noch weiter verfallen wären. Nun blüht das Quartier immer mehr zum Leben auf und ich bin schon gespannt, wie sich die Nachbarschaft weiter entwickeln wird. _____



Bild: Marie-Sophie Herling © Claudia Gerhard



IM HERZSCHLAG DER GEMEINSCHAFT

EIN TAG MIT DEN JOHANNITERN IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN

Ein kalter Morgen legt sich über die historischen Gemäuer von Beelitz-Heilstätten, als das sanfte Summen der Johanniter-Wache erwacht. Hier, inmitten einer Kulisse aus Geschichte und Moderne, entfaltet sich der Alltag derjenigen, die nicht nur Dienstleister, sondern auch Helfer in der Not sind.

Die Rettungswache, kaum einen Steinwurf vom Bahnhof entfernt, ist ein Dreh- und Angelpunkt für die Johanniter. Täglich sind fünf Rettungsdienstmitarbeitende und ein Notarzt vor Ort. Das entspricht der Besatzung von zwei Rettungswagen und einem Notarzteinsetzfahrzeug. Somit ist für die Menschen in der Umgebung eine optimale Erreichbarkeit sowie kurze Reaktionszeiten im Bedarfsfall gewährleistet.

Tag und Nacht sind hochqualifizierte Rettungskräfte bereit, im Notfall auszurücken. In dieser Lehrrettungswache werden nicht nur Leben ge-

rettet, sondern auch die nächsten Generationen von Notfallsanitätern ausgebildet. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert drei Jahre. Da die Nachfrage nach den Ausbildungsplätzen immer sehr hoch ist, gibt es keine Ausschreibung für diese Stellen. Stattdessen sollten sich Interessierte initiativ bewerben. Ralf Boost, Regionalvorstand der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., betont die Bedeutung dieser Lehrstätte: „Unser Ziel ist es, Dienstleistungen anzubieten, die die Lebensqualität der Menschen verbessern und gleichzeitig ein sicheres und unterstützendes Umfeld schaffen.“

In der Zentrale in Beelitz-Heilstätten laufen die Fäden zusammen, wenn schnelle Hilfe gefragt ist. „Unsere Arbeit in Beelitz ist mehr als nur ein Job. Es geht darum, Menschen zu helfen, ihre Lebensqualität zu verbessern und ein unterstützendes Netzwerk aufzubauen. Die enge Zusammenarbeit



Bild: Fahrdienst Storkow © Marcus Brodt

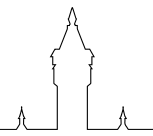
mit der Gemeinschaft ist für uns von zentraler Bedeutung.“, so Boost. Das Einsatzgebiet der Retter umfasst dabei Fichtenwalde bis Körzin, Michendorf bis Buchholz, Ferch bis Schäpe sowie die Bundesautobahnen 9 und 10.

Doch die Johanniter sind weit mehr als Lebensretter in der Not. Ihr Alltag reicht über die Rettungseinsätze hinaus und berührt das Leben derjenigen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Der Fahrdienst, ein unsichtbares Band zwischen Arztbesuchen, Schulwegen und Familienfesten, verbindet Menschen und schafft Mobilität, wo sie gebraucht wird.

Für ein geborgenes Gefühl daheim sorgt dagegen der ambulante Pflegedienst. In Absprache mit den Ärzten kümmern sich die Mitarbeitenden der Johanniter um pflegebedürftige Menschen oder entlasten die pflegenden Angehörigen, die

sich sonst rund um die Uhr um ihre Verwandten kümmern müssen. So werden in Beelitz Stadt und Beelitz-Heilstätten derzeit 153 Personen daheim betreut. Ganz individuell wird dabei auf die persönlichen Bedürfnisse der Patienten eingegangen und ihnen das Leben in den eigenen vier Wänden erleichtert. „Für viele Menschen ist es unheimlich wichtig, auch im Alter oder bei Krankheit in einer vertrauten Umgebung zu bleiben. Aber oft benötigen sie für viele der alltäglichen Aufgaben dann Hilfestellung. Hier können unsere Mitarbeitenden eine große Stütze sein. Sie helfen den Betroffenen und ihren Familien den Alltag zu meistern. Für die Angehörigen bedeutet diese Hilfe auch oft eine kurze Auszeit, in der sie die Verantwortung einmal abgeben können.“, erklärt Boost

Auch ein Mittel der Entlastung ist der Hausnotruf mit Einsatzdienst. Mit diesem können sich



Menschen, die in ihrer häuslichen Umgebung leben, einfach durch einen simplen Knopfdruck Hilfe holen, wenn ihnen etwas passiert ist. „Gerade bei älteren Menschen oder Personen mit Geheinschränkungen kommt es oftmals zu Stürzen. Den Hausnotruf tragen sie einfach wie eine Armbanduhr am Handgelenk, damit ist er immer griffbereit, falls der Patient stürzen sollte. Durch den Knopfdruck erreichen sie unsere Hausnotrufzentrale rund um die Uhr, an sieben Tagen in der Woche.

Schnelle Hilfe ist garantiert und die Angehörigen brauchen sich keine Sorgen machen, was im Notfall passieren würde“, erklärt Boost.

Die Johanniter sind nicht nur Dienstleister, sondern Wegbegleiter im Lebensalltag. Ihr Engagement prägt das Gesicht der Gemeinschaft, schafft Verbindungen und trägt dazu bei, dass Beelitz-Heilstätten nicht nur ein Ort der Geschichte, sondern auch ein Ort des Wohlfühlens und der Fürsorge ist - für jeden, in jedem Lebensabschnitt.



Bild: Ambulante Pflege Berlin © Marcus Brodt

BAUM & ZEIT

DER BAUMKRONEN- UND ZEITREISEPFAD IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN

ADVERTORIAL



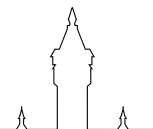
Baum & Zeit ist im wahrsten Sinne des Wortes ein Höhepunkt in Beelitz-Heilstätten. Hier wandeln die Besucher in luftiger Höhe auf dem 800 Meter langen barrierefreien Baumkronen- und Zeitreisepfad. Dabei können sie die Natur in luftiger Höhe entdecken und in die geschichtsträchtige Atmosphäre der schlossähnlichen alten Gebäude der historischen Heilstätte eintauchen.

Vor mehr als 100 Jahren entstanden die Heilstätten inmitten von großzügigen Waldparkanlagen. Bis heute beeindruckt Funktionalität und Schönheit der Anlage die Besucher. Trotz aller Gartengestaltung blieben drei Viertel des Bestandswaldes erhalten. In diesem wurden überwiegend Laubbäume und blühfreudige Sträucher, aber auch exotische Nadelgehölze neu angepflanzt, sodass eine sehenswerte Waldparklandschaft heranwuchs, die durchzogen war von geschwungenen Spazierwegen. Heute sorgen die verschie-

denen Baum- und Gehölzarten insbesondere im Frühling und Herbst für zauberhafte Farbspiele.

Der barrierefreie Baumkronenpfad erschließt spektakuläre Ausblicke und neue Perspektiven über diesen faszinierenden Waldpark und die alt-ehrwürdigen Gebäude. Er überquert die Ruine des Alpenhauses, auf dessen Dach seit 1945 ein einzigartiger Dachwald gewachsen ist, und bietet vom 40 Meter hohen Aussichtsturm einen weiten Blick in die Region – bei gutem Wetter sogar bis zum Berliner Fernsehturm.

Wer nicht nur in den Baumkronen auf Entdeckungstour gehen möchte, kann an einer der vielfältigen Führungen durch die Gebäude oder den Waldpark teilnehmen. Hier werden Geschichten und viele wertvolle Fakten zur Historie des ganzen Areals vermittelt. All dies macht den Baumkronen- und Zeitreisepfad ganzjährig zu einem besonderen Erlebnis für Alt und Jung.



TRÖDELN IM QUARTIER

DER ERSTE QUARTIERS-FLOHMARKT IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN



Ein frischer Wind weht durch Beelitz-Heilstätten, denn am 14. April 2024 findet der erste Quartiers-Flohmarkt statt! Von 13:00 bis 17:00 Uhr öffnen sich die Haustüren des neuen Quartiers für Schnäppchenjäger, Flohmarkt-Liebhaber und alle, die bei der Gelegenheit die Nachbarschaft besser kennenlernen möchten.

Einladung zum Stöbern: Kleidung, Spiele, Möbel und mehr. Die teilnehmenden Haushalte bieten Ausrangiertes an, was woanders wieder Nutzen stiften kann. Von Kleidung für Erwachsene und Kinder bis hin zu unterhaltsamen Spielen, Spielzeug, Möbeln und dekorativen Elementen – hier wird für jeden etwas dabei sein. Die Quartiersbe-

wohner öffnen ihre Türen und präsentieren ihre Stände direkt vor ihren Häusern.

Mitmachen leicht gemacht:

Anmeldung bis 17. März

Wer selbst einen Stand aufstellen und seine Schätze anbieten möchte, kann sich einfach bis zum 17. März per E-Mail an info@qbh-ev.de anmelden und Teil dieses Gemeinschaftserlebnisses werden. Ein Lageplan mit den teilnehmenden Häusern sorgt dafür, dass jeder Besucher mühelos von Stand zu Stand schlendern kann.

Für alle Nachbarn aus Beelitz-Heilstätten gilt: Nicht nur Quartiersbewohner sind eingeladen,

sich am Trubel zu beteiligen. Außerhalb des Quartiers lebende Flohmarkt-Enthusiasten können sich einfach bei Bekannten aus dem Quartier anschließen oder direkt mit dem Organisationsteam Kontakt aufnehmen. Es findet sich garantiert ein passender Standort für alle, die mitmachen möchten.

Kennenlernen und Gemeinschaft steht im Vordergrund. Der erste Quartiers-Flohmarkt soll eine schöne Gelegenheit bieten, die alte und neue Nachbarschaft besser kennenzulernen. Austausch steht neben dem Verkauf ganz weit oben

und der ein oder andere Stand wird Getränke, Snacks und Kuchen im Angebot haben, bei dessen Verzehr es sich gut „schnacken“ lässt.

Kontakt für Fragen und Anmeldungen

Bei weiteren Fragen oder für Anmeldungen steht das Organisationsteam gerne zur Verfügung. Kontakt unter info@qbh-ev.de

Alle sind eingeladen, sich von der Stimmung des ersten Beelitz-Heilstätten Quartiers-Flohmarkts verzaubern zu lassen!



skaj

Wir haben Ihr
Interesse geweckt?
Dann kontaktieren
Sie uns über:

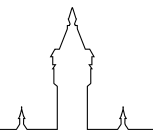
vermietung@skaj.de

skaj.de

SCAN ME



Für weitere Informationen,
besuchen Sie unsere Website oder
scannen Sie den QR-Code



NEUE BÜCHERTAUSCH-STATION

AM 1. FEBRUAR 2024 ERÖFFNET

Eine aufregende Neuerung bereichert ab dem 1. Februar 2024 das kulturelle Angebot in Beelitz-Heilstätten: Die Eröffnung einer Büchertauschstation, betrieben vom Verein Quartier Beelitz-Heilstätten e.V., verspricht Lesevergnügen und Gemeinschaftssinn gleichermaßen.

Die Idee hinter der Büchertauschstation ist simpel, aber effektiv: Bücherfreunde haben die Möglichkeit, ihre gelesenen Schätze gegen neue literarische Entdeckungen einzutauschen. Der Verein Quartier Beelitz-Heilstätten initiiert damit nicht nur eine nachhaltige Nutzung von Büchern, sondern fördert auch den Austausch und die Begegnung unter Bücherliebhabern.

Die Station liegt zentral in Beelitz-Heilstätten neben dem neuen Rewe-Supermarkt, gegenüber der Bäckerei Exner, und ist in einem ehemaligen Einstiegshäuschen untergebracht. Diese Einstiegshäuschen sind über ganz Heilstätten verteilt zu finden und waren Teil des alten Heizungskanalsystems.

Ermöglicht wird die Büchertauschstation dank zweier Sponsoren: Die KW-Development hat die denkmalgerechte Sanierung des Gebäudes übernommen und die SKAJ Management GmbH stellt

dem Verein die Fläche der Büchertauschstation zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung.

Für den Verein Quartier Beelitz-Heilstätten e.V. hat Sarah Steemers die Verwaltung der Büchertauschstation übernommen und kümmert sich, wie alle Vereinsmitglieder ehrenamtlich, um die Einrichtung und den Betrieb der Büchertauschstation. Tatkräftig unterstützt wurde Sarah Steemers bei Ausstattung und Einrichtung von den Heilstätter Bücherfreunden Beate und Andreas Niendorf, Inés Lauber, Katharina Pluhm sowie Phillipine und Finn Sörje. Weitere helfende Hände für den Betrieb sind jederzeit herzlich willkommen. Sarah Steemers ist Papierrestauratorin und betreibt im ehemaligen Heizhaus Süd, unterhalb des Wasserturms, eine Werkstatt für Buchrestaurierung mit angeschlossener Papeterie.

Die Büchertauschstation ist während der Öffnungszeiten (täglich 10:00 - 18:00 Uhr) für die Öffentlichkeit zugänglich. Bücher können sowohl ausgeliehen als auch eingestellt werden. Der Tauschvorgang ist denkbar einfach: Jeder, der ein Buch mitbringt, kann es gegen ein anderes eintauschen. Dies schafft nicht nur eine kostengünstige Möglichkeit, an neue Lektüre zu gelangen,

sondern fördert auch den Austausch in der Gemeinschaft und Zugang zu Literaturgenres, die man sich vielleicht selbst nicht gekauft hätte.

Der Verein Quartier Beelitz-Heilstätten freut sich, dieses Projekt als einen weiteren Beitrag zum Quartiersleben, zur kulturellen Vielfalt und zur Förderung des Lesens präsentieren zu können.

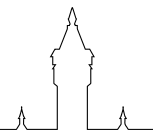
Die Büchertauschstation steht allen Interessierten offen.

Neben dem Eingang des Einstiegshäuschens ist ein Schaukasten installiert, in dem neben den Öffnungszeiten der neuen Büchertauschstation auch aktuelle Informationen des Vereins ausgehängt werden.



Bild oben: © Sarah Steemers

Bild links: Denkmalgerecht saniert und für Büchertauschstation hergerichtet



HEILSTÄTTER WEIHNACHTSMARKT

IN HISTORISCHER KULISSE ALS HIGHLIGHT VON KULTURBHS ZUM JAHRESENDE

Kurz vor Jahresende erstrahlte Beelitz-Heilstätten in vorweihnachtlichem Glanz. Am dritten Adventswochenende fand der traditionelle Heilstätten Weihnachtsmarkt inmitten der historischen Kulisse auf dem Gelände von KulturBHS statt. Mit funkelnden Lichtern, glitzernder weihnachtlicher Dekoration und dem Duft nach Gewürzen und Glühwein wurde die Festtagsstimmung spürbar und weckte die Vorfreude auf die Weihnachtstage.

Mit einem breiten Spektrum an kulinarischen Leckereien war hier für jeden Geschmack gesorgt: „Kochgenuss und Feinkost“ versorgte die Gäste mit Crêpes, Glühwein und Produkten aus eigener Herstellung wie fruchtiger Marmelade oder schmackhaften Aufstrichen auch für zuhause. „Brot und Zeit“ boten Waffeln, Plätzchen und Kaffee zum Aufwärmen. Das Restaurant Harvey's stand mit leckerem Flammhachs und Wildburgern bereit, während das Restaurant „lokal genial“ mit Churros für Südfeeling sorgte.

Auch für alle, die noch auf der Suche nach besonderen Geschenken waren, gab es eine Vielzahl von Ständen mit regionalen und handgefertigten Produkten zu entdecken. Ob Kerzen aus eigener Herstellung, Korbflechterei, Papeterie, Wildkräutermischung oder Harz- und Tonarbeiten, Dekora-

tionen für Haus und Garten – an den Buden gab es wieder eine große Auswahl an selbstgemachten Unikaten zu entdecken und erstehen.

Die Besucher konnten sich aber nicht nur umsehen, sondern auch selbst aktiv werden. Denn neben den üblichen Weihnachtsbuden wurde auch dieses Mal wieder für ein festliches und buntes Programm gesorgt, bei dem Groß und Klein mitmachen konnten: das Gestalten von Moosgärten, Stockbrot backen, in der Papierwerkstatt vorbeischaun oder Arbeiten mit Weiden unter Beweis stellen. Das lässt nicht nur die Kinderaugen strahlen, sondern auch die älteren Gäste unvergessliche Erinnerungen sammeln.

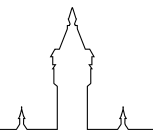
Das Team von KulturBHS bereitet derzeit schon die nächsten Events für 2024 vor und freut sich dann wieder auf zahlreiche Besucher. ———



**KULTUR
BEELITZ
HEILSTÄTTEN**



Bilder: Weihnachtsstimmung für Groß und Klein in historischem Ambiente



NEUER HISTORISCHER HEILSTÄTTEN-ROMAN

ZWISCHEN FIKTION UND REALITÄT



Bild: Cover Buch Beelitz-Heilstätten
© Piper Verlag

Über das Buch

1938: Die zwanzigjährige Antonia wird mit einer Tuberkulose-Diagnose in die hochmodernen Beelitzer Heilstätten geschickt. Schnell geht es ihr besser, doch der strenge Tagesablauf und die ständigen Liegekuren sorgen dafür, dass die junge Frau sich alsbald langweilt. Nur die Gespräche mit dem jungen Assistenzarzt Henrik bieten Zerstreuung. Wenige Jahre später kehrt sie als angehende Ärztin für Lungenheilkunde nach Beelitz – und zu Henrik – zurück. Doch die Zeiten haben sich geändert, der Schatten des Nationalsozialismus liegt über dem gesamten Komplex. Finden Antonia und Henrik dennoch ihr Glück?

Über die Autorin

Lea Kampe alias Iris Claere Mueller, geboren 1971 in Mannheim, wuchs in Bad Wimpfen bei Heilbronn auf. Nach ihrem Studium der Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft an der Universität Heidelberg zog sie in die USA, wo sie an der renommierten Yale University im Fachbereich Medieval Studies promovierte. Seit 2005 lebt sie mit ihrem Lebensgefährten im süditalienischen Salerno. Im nahegelegenen Neapel arbeitet sie an der Internationalen Schule und lehrt mittelalterliche Geschichte an der University of Maryland Europe.

MITMACHEN UND GEWINNEN

Wir verlosen drei Exemplare des Romans „Beelitz Heilstätten“ von Lea Kampe. Einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Heilstätten Roman“ an inside@qbh-ev.de senden und automatisch an der Verlosung teilnehmen. Viel Glück!

EIN GESPRÄCH MIT DER AUTORIN LEA KAMPE

Ende Februar 2024 erscheint im Piper Verlag der neue historische Roman „Beelitz Heilstätten“ von Lea Kampe alias Iris Claere Mueller. Im Interview mit INSIDE Beelitz-Heilstätten gewährt die Autorin faszinierende Einblicke in ihre Schreibprozesse und die Entstehung ihres Buches, dessen Geschichte sich in den historischen Kulissen der Beelitzer Heilstätten entfaltet.

Kenia, Warschau, USA und Italien – in ihren Büchern und in ihrem Leben ist Iris Mueller schon an vielen Orten unterwegs gewesen. Ihr neuer Roman hat sie nun zu den Heilstätten in Beelitz geführt. Tatsächlich war die Autorin noch nicht vor Ort. „Das möchte ich aber unbedingt noch nachholen, am liebsten im Herbst, wenn die Blätter bunt sind und man vom Baumkronenpfad diese Farbenpracht genießen kann“, sagt Mueller lächelnd. Vor der Recherche zu dem Buch kannte sie die Heilstätten und das kleine Örtchen bei Berlin noch gar nicht. Die Entstehungsgeschichte sei „etwas unromantisch“, gesteht Mueller. Von einer Lektorin wurde sie darauf angesprochen, ob sie sich vorstellen könnte eine Geschichte zu schreiben, die in dem Sanatorium spielt. Neugierig begann sie zu recherchieren und stieß auf eine faszinierende Welt, die vielen Menschen noch unbekannt ist.

Völlig begeistert von der einzigartigen Anlage des Sanatoriums und seinen für die damalige Zeit revolutionären Heilungsansätzen, aber auch der hochmodernen Ausstattung fiel es der Autorin leicht, sich eine Geschichte für diese Kulisse einfallen zu lassen. „Ich komme aus dem geschichtlichen Bereich und schreibe daher gerne fiktive Handlungen mit realhistorischen Hintergründen. Das Setting der Heilstätten war so spannend, dass mir schnell ein Plot eingefallen ist. Und dann hatte ich sechs Monate Zeit, um für die Ausarbeitung der Geschichte im Detail zu recherchieren und

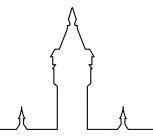
das Buch zu schreiben“, erinnert sich die Schriftstellerin.

Muellers intensive Recherche für das Buchprojekt erstreckte sich von medizinischen Aspekten der Tuberkulosebehandlung bis hin zu Details des täglichen Lebens in der NS-Zeit und im Sanatorium. Dabei las sie Doktorarbeiten, ließ sich von Romanen aus der Zeit inspirieren, blätterte in Bildbänden und fand Tagebuchnotizen. So konnte sie nicht nur mehr über das Leben der Menschen damals herausfinden, dazu gehörten auch Details wie für welche Produkte damals z.B. in Damenzeitschriften geworben wurde oder wie die Arbeiter ihr Leben in beengten und feuchten Wohnungen schilderten. „Es gab damals die sogenannten Schlafgänger, die hatten nicht einmal eine eigene Wohnung, da sie meist in der Nacht gearbeitet und sich dann tagsüber einfach das Bett einer anderen Person angemietet haben. Das sind für uns heutzutage unvorstellbare Zustände“, erklärt Mueller und fügt hinzu: „Dagegen wurden die Patienten in den Heilstätten rundum versorgt und



Bild: Lea Kampe
© Guiseppe Liguori

aufgepäppelt. Da gab es reichhaltige Verpflegung, herrschaftliche Häuser und Freizeitprogramm. Bis dann die Nationalsozialisten langsam an die Macht kamen und die Kranken und Schwachen von der Gesellschaft wieder ausgegrenzt wurden“.



Historische Verankerung und kreative Schreibprozesse

Ihren Heilstätten-Roman hat Iris Mueller in zwei Zeitphasen eingeteilt. Er startet 1938. Dort ist die Stimmung in dem Sanatorium noch entspannt und die Beziehung zwischen ihren Protagonisten Antonia und dem Assistenzarzt Henrik beginnt sich langsam zu entwickeln. Im zweiten Abschnitt zieht der Nationalsozialismus dann auf, die Stimmung kippt und das geht natürlich auch an den Figuren im Roman nicht vorbei: „Die Liebesbeziehung zwischen Henrik und Antonia ist ein schöner roter Faden, der sich durch das Buch zieht. Aber für mich spielen auch die Nebenfiguren eine wichtige Rolle. Sie bringen andere Nuancen und Aspekte in die Handlung ein und deshalb war es mir wichtig, dass diese ebenfalls sehr ausgearbeitete Charaktere haben. Meine Lieblingsfigur ist in diesem Roman die Arbeiterin Gertie mit ihrer Berliner Art, die ich beim Schreiben lieben gelernt habe.“ Insgesamt sei es Mueller wichtig, dass ihre Figuren keine reinen Schablonen, sondern mit Problemen und Schwächen ausgestattet sind, damit sie menschlich wirken. „Das ist mir hier, glaube ich, sehr gut gelungen.“, lacht Mueller, „Und auch durch den historischen Kontext, mit dem ich durch meine anderen Bücher sehr gut vertraut bin, konnte ich die Entwicklung der Figuren dynamisch beeinflussen.“

Als systematische Arbeiterin entwickelt die Autorin ihr Werk mit einem Exposé als Grundgerüst. Dieses wird dann im nächsten Schritt mit Leben gefüllt. Vieles entwickelt sich dann erst beim Schreiben. Dafür entwirft Mueller mehrere Handlungsabrisse, wie ihre Geschichten weiterverlaufen sollen. Pro Szene braucht sie ungefähr einen Tag zum Schreiben. Damit diese auch wie aus einem Guss wirken, muss die Historikerin mehrere Stunden am Stück zum Schreiben haben, nur so kann sie sich wirklich ganz auf die Situation und die Charaktere einlassen.

Reingerutscht in den Schriftsteller-Beruf sei sie eigentlich eher durch Zufall. Zwar habe sie immer viel getextet, auch zu Schulzeiten bei „Jugend schreibt“, und einen Scheffelpreis gewonnen. Aber dann hat sie nach dem Studium eine akade-

mische Laufbahn eingeschlagen. Erst später, als sie sich beim Lesen anderer Bücher immer über den zu durchschaubaren oder eben zu konstruierten Plot geärgert habe, sagte ihr Mann: „Schreib doch selbst einen Roman und mach es besser!“. Nach diesem Satz ließ der Gedanke sie nicht mehr los und schließlich entstand ihr erster Krimi. „Etwas Schöneres hätte mir gar nicht passieren können. Ich wünschte, ich hätte den Mut gehabt und früher damit angefangen. Der Schriftstellerberuf erschien mir immer sehr exklusiv und weit weg. Man wurde eher Journalist oder Lehrerin. Aber ich bin unheimlich glücklich, dass ich die Chance ergriffen habe, als sie sich mir angeboten hat“, sagt Mueller, „Von außen sieht mein Leben vielleicht etwas langweilig aus. Ich gehe jeden Morgen mit meinen Hunden raus, setze mich dann mindestens vier Stunden zum Schreiben hin, danach noch eine Runde spazieren und nachmittags gebe ich Deutschunterricht. Aber durch meinen Beruf kann ich durch die Zeit reisen, mich in andere Personen einfühlen und neue Orte entdecken. So ist kein Tag wie der andere und für mich immer wieder spannend.“

Wie es nach dem Heilstätten-Roman weitergeht, weiß die gebürtige Mannheimerin auch schon: Ihr nächster Roman „Glashund“ erscheint bereits im Mai 2024. Die Inspiration für diesen fand sie während der Recherchen zum Heilstätten-Buch. Darin wird es um Juden in Berlin gehen, die während des Nationalsozialismus eine neue Persönlichkeit angenommen haben und so ganz öffentlich weitergelebt haben. Und tatsächlich ist ein weiteres Buch schon in Planung. „Dafür schreibe ich zurzeit die ersten Probeseiten. Irgendwann würde ich auch gerne mal einen historischen Roman über meine Wahlheimat Italien schreiben. Aber das ist bisher noch eine vage Idee“, sagt Mueller abschließend.



Die Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe gGmbH stellt sich vor

Ihr sucht einen sinnvollen, erfüllenden Beruf mit Perspektive? Eine anspruchsvolle und abwechslungsreiche Ausbildung in der Nähe von Berlin und Potsdam? Und Ihr arbeitet gern mit Menschen? Dann seid Ihr bei uns genau richtig!

Die Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe bietet Euch am Standort Beelitz-Heilstätten ein vielfältiges Spektrum an Ausbildungsmöglichkeiten im sozialen und gesundheitlichen Bereich.

An unserem Standort **Beelitz-Heilstätten** werden neben der **zweijährigen Ausbildung zum Sozialassistenten** auch die **dreijährigen Ausbildungsgänge zum Heilerziehungspfleger** und zum **Erzieher** angeboten. Im letzten Ausbildungsjahr der Fachschule besteht die Möglichkeit, mit einem Zusatzkurs die Fachhochschulreife zu erwerben. Außerdem könnt Ihr die **dreijährige Ausbildung** an der Akademie zur/ zum **Pflegefachfrau/mann** sowie die einjährige Ausbildung zum **Gesundheits- und Krankenpflegehelfer** absolvieren.

In **Potsdam** bilden Euch diplomierte **Medizinpädagogen/innen** und **Lehrer/innen für Gesundheitsberufe** mit langjähriger Berufserfahrung innerhalb von drei Jahren zum **Physiotherapeuten**, **Ergotherapeuten** und **Logopäden** aus. Das großzügige Schulgebäude liegt verkehrsgünstig im Zentrum Potsdams nahe der Stadt- und Landesbibliothek.

In Kooperation mit der Europäischen Sportakademie Land Brandenburg (ESAB) bieten wir den Studiengang **Gesundheit und angewandte Therapiewissenschaften BA** an.

Weitere Informationen erhaltet Ihr im Internet unter www.akademie-beelitz.de oder persönlich über die Sekretariate in Beelitz-Heilstätten 033204 21450 oder Potsdam 0331 240234.

TAG DER OFFENEN TÜR

16.02.2024 und 15.03.2024 jeweils von 12 bis 17 Uhr

DEIN BERUF MIT ZUKUNFT

BILDEN, PFLEGEN, THERAPIEREN

Wir bieten Dir in Beelitz-Heilstätten folgende Ausbildungsmöglichkeiten an:

- **Sozialassistent** (m/w/d)
- **Heilerziehungspfleger** (m/w/d)
- **Erzieher** (m/w/d)
- **Pflegefachfrau/mann** (m/w/d)
- **Gesundheits- und Krankenpflegehelfer** (m/w/d)

...und in Potsdam bilden wir Dich aus zum:

- **Ergotherapeuten** (m/w/d)
- **Logopäden** (m/w/d)
- **Physiotherapeuten** (m/w/d)

Akademie für Sozial- und Gesundheitsberufe gGmbH

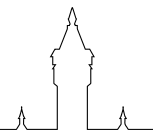
Straße nach Fichtenwalde 16, 14547 Beelitz-Heilstätten
Tel.: 033204 21450, Fax: 033204 21455
E-Mail: info@recura-akademie.de
Internet: www.recura-akademie.de

Standort Potsdam

Am Kanal 12, 14467 Potsdam
Tel.: 0331 240234, Fax: 0331 240236

Bewirb Dich schon jetzt für das Schuljahr 2024/2025!





UNTERNEHMERTREFFEN

IN BEELITZ-HEILSTÄTTEN STÄRKT LOKALE WIRTSCHAFT

In der Hans-Joachim-von-Zieten-Kaserne fand am 26.1.2024 ein Treffen statt, das die lokale Geschäftswelt von Beelitz-Heilstätten weiter stärken dürfte. Organisiert vom Verein Quartier Beelitz-Heilstätten e.V., brachte das 4. Unternehmertreffen 20 Vertreter lokaler Unternehmen und Gewerbetreibender zusammen, um Netzwerke zu knüpfen und Synergien zu erkunden.

Diese Treffen, die der Verein drei- bis viermal jährlich ausrichtet, haben sich als wichtige Plattform für den Austausch von Ideen und die Förderung von Geschäftsbeziehungen etabliert. „Unser Ziel ist es, eine starke Gemeinschaft von Unternehmen zu schaffen, die sich gegenseitig unterstützen und zum Wachstum der lokalen Wirtschaft beitragen“, sagte die Vereinsvorsitzende Marie-Sophie Herling in ihrer Eröffnungsrede.

Die Bundeswehr als wichtiger Standortpartner unterstützte die Netzwerkveranstaltung freundlicherweise und begrüßte die Unternehmer im Casino der Hans-Joachim-von-Zieten-Kaserne.

Die Teilnehmer diskutierten in informeller Atmosphäre verschiedene Themen, darunter lokale Wirtschaftsentwicklung, Nachhaltigkeit und Innovationen in ihren jeweiligen Branchen. Ein besonderes Augenmerk lag auf der Förderung lokaler Produkte und Dienstleistungen und der künftigen Weiterentwicklung von Beelitz-Heilstätten. „Solche Treffen sind unerlässlich, um die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern und gemeinsam Lösungen zu entwickeln“, kommentierte ein lokaler Unternehmer.

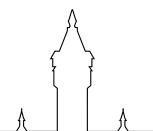
Der Verein Quartier Beelitz-Heilstätten e.V. plant bereits das nächste Unternehmertreffen, das voraussichtlich im Frühsommer stattfinden wird. Den genauen Termin erfahren Interessierte auf der Website des Vereins. Angesichts des Erfolgs dieser Veranstaltungsreihe ist zu erwarten, dass die zukünftigen Treffen weiterhin eine wichtige Rolle in der Vernetzung der lokalen Wirtschaft und Stärkung der Gemeinschaft spielen werden. —



Bild oben: Ahornhöfe © Andreas Schwarz

Bild unten: Chirurgie © HPG Projektentwicklungs GmbH





**25.
FEBRUAR 2024**



WILDNISFINDER-AUSFLUG

Wildnis ist dort, wo man in Fülle spüren kann – jeden letzten Sonntag im Monat gehen die kleinen Wildnisfinder auf Entdeckungstour durch Wald und Natur. Hier können die Teilnehmer lernen, Spuren zu lesen, Pflanzen zu bestimmen und hoffentlich auch Tiere entdecken. Für die Ausflüge werden wettergerechte Kleidung und Proviant benötigt. Es soll eine feste Gruppe aus ca. zehn Kindern von sechs bis zwölf Jahren gegründet werden. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Kontakt und Anmeldung
0163239 1916
florian.petzet@gmx.net

**16.
MÄRZ 2024**

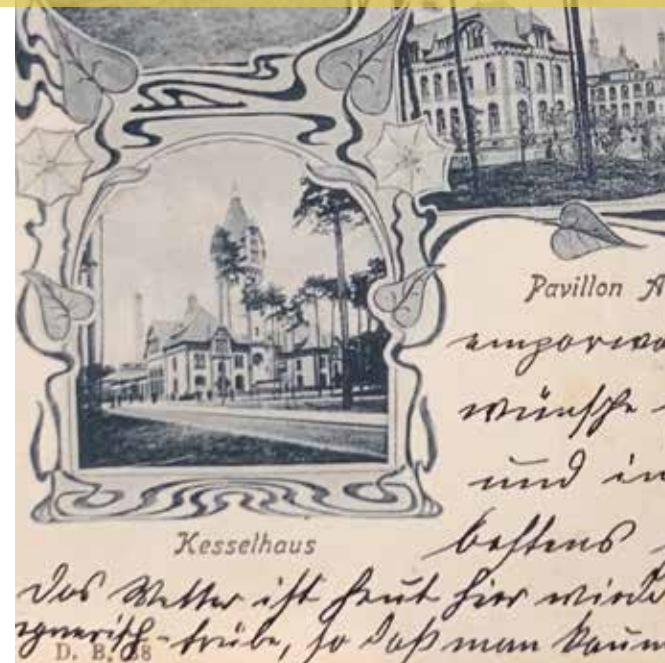


FOTOTOUR

Hobby- und angehende Fotografen aufgepasst: Bei der exklusiven Foto-Tour haben Besucher die Gelegenheit, an einem der beliebtesten Fotografie-Spots Deutschlands, der sonst für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist, unter professioneller Begleitung zahlreiche Bilder zu knipsen. Hier lernen sie Kniffe, Tipps und Tricks, wie das Shooting vor der historischen Kulisse und der einmaligen Architektur noch besser ins Bild gesetzt werden kann und erfahren Wissenswertes zur Geschichte der Heilstätten-Gebäude.

Weitere Informationen und Tickets
www.kulturbhs.de

**17. MÄRZ 2024
14. APRIL 2024**



MOTTENAUSFLUG

Start des Rundgangs ist am Bahnhof Beelitz Heilstätten, vor dem ehemaligen Bahnhofsgebäude. Der Rundgang verläuft über den Bereich des früheren Männersanatoriums, vorbei am alten Heizkraftwerk, den Pumpen- und Einstiegshäuschen zum Bereich des Sanatoriums mit Verwaltung, Badehaus und Männerpavillon. Die reichhaltige Geschichte, das Leben der früheren Patienten und die noch heute erkennbare, wertvolle Bauweise, stehen im Vordergrund der Tour. Der Start ist jeweils um 14 Uhr. Die Dauer der Führung ist ca. eineinhalb Stunden.

Weitere Informationen und Tickets
www.kulturbhs.de

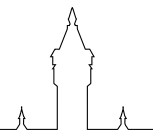
**27.
APRIL 2024**



HEILSTÄTTEN SLAM

Der Kiezpoeten Poetry Slam in Beelitz-Heilstätten ist nicht einfach nur ein weiterer neuer Slam in Brandenburg. Es ist Live-Kultur im herrlichen Veranstaltungssaal, eine Bühne für Locals und Newcomer ebenso wie weitgereiste Profis. Es ist Comedy und tiefe Lyrik vor der schönsten Kulisse, die man sich nur vorstellen kann. Spoken Word trifft Lost Place, Kultur trifft Natur. Nach den famosen und ausverkauften Sommershows bietet der Heilstätten-Slam jetzt regelmäßige Slam-Kultur an diesen verzauberten Ort – diesmal indoor!

Weitere Informationen und Tickets
www.kulturbhs.de

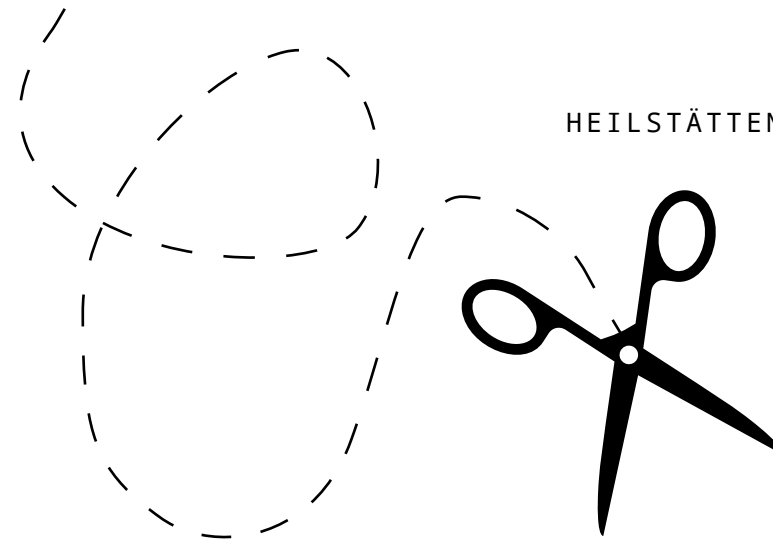


HEILSTÄTTEN MEMORY

Memory-Karten mit Heilstätten-Motiven und Angabe des jeweiligen Quadranten in jeder Ausgabe zum Ausschneiden, Sammeln und Spielen



HEILSTÄTTEN MEMORY



Treppenverzierung



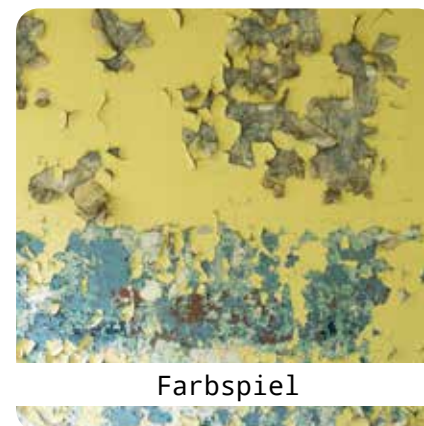
Sanierungsvorbereitung



Entrée Männerpavillon C



Vestibül Männerpavillon C



Farbspiel



Vestibül Männerpavillon C



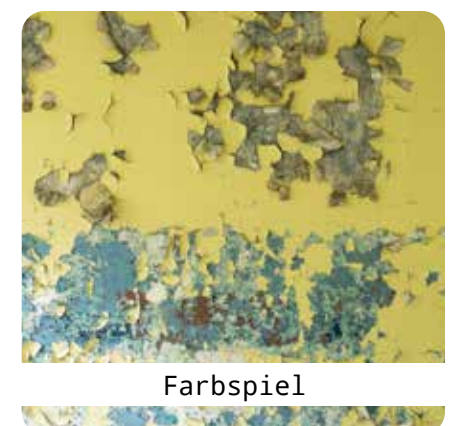
Sanierungsvorbereitung



Entrée Männerpavillon C



Treppenverzierung



Farbspiel

INSIDE BEELITZ-HEILSTÄTTEN



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.



Quartier Beelitz-Heilstätten e.V.